

Ercheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.
Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welzheim 36 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.
Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
aber deren Raum
2 fr



Ercheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.
Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welzheim 36 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.
Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
aber deren Raum
2 fr

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 138.

Welzheim, Dienstag den 9. September 1873.

Ansl. 800.

Welzheim, 6. September.

Württembergische Commissionsbank.

Zur Informativität unseres heutigen Blattes veröffentlichen die Württ. Commissionsbank ihre Semestralbilanz pro 1. Juli d. J. Wir geben hierüber lediglich wieder, was die Bank in einem besonderen Circular über ihre Bilanz sowohl, wie über ihre innere Organisation mittheilt, können aber doch nicht umhin, dem Institut über die von ihm geschaffenen weitgehenden Garantien für die Beteiligten unsere Anerkennung auszusprechen.

Das Ergebnis der Bilanz — sagt das Circular — ist ein günstiges zu nennen, da schon mit dem 1. Juli eine Dividende von 10% für 1873 gesichert erscheint; aber nicht nur auf die Gewinn-erzielung, sondern auch auf die Solidität und die Garantien der Bank möchten wir Ihre Aufmerksamkeit lenken, da gerade in der gegenwärtigen Zeit diese beiden Momente von besonderem Werthe sein dürften. Es ist unter den Acciden der anliegenden Bilanz kein einziger zweifelhafter Posten, da fast alle Ausstände der Bank durch Depots von übersteigendem Werthe gedeckt, die übrigen aber durchaus sicher sind.

Unsere Organisation, welche der Bank ein über alle deutschen Lande ausgedehntes Agenturnetz verschaffen soll, ist nahezu vollständig und die bedeutenden Kosten derselben sind bereits vollständig abgeschrieben. Wir erfreuen uns der Diwirkung hochachtbarer Männer als Generalagenten und Agenten unserer Bank und danken gerade ihrer Thätigkeit die — noch über unsere anfängliche Erwartung hinaus — rasche und günstige Aufnahme unseres Instituts im Publikum; wir dürfen daher mit Gewißheit darauf rechnen, daß unser Institut eine ehrenvolle und segensreiche Zukunft haben wird.

Um dem dankenswerthen Vertrauen, welches sich die Bank im Publikum bereits erworben hat, im höchsten Maße gerecht zu werden, gewähren wir jedem unserer Interessenten und Geschäftsbetheiligten volle Einsicht in unsere Verwaltung; über dies ist, um unsern Interessenten in Bezug auf den Vermögenszustand und die Garantien der Bank dauernde und unmittelbare Sicherheit zu verschaffen, auf Beschluß unseres Aufsichtsrathes vom 29. Juni d. J. aus dem Kreise der bei uns mit Einlagen theilhabenden Interessenten noch eine eigene Revisions-Commission erwählt worden, welche neben dem Aufsichtsrathe unser Bank und ganz unabhängig von demselben das Recht und die Pflicht dauernder Controle der Bank im Namen aller Bankinteressenten hat. Diese Revisionscommission besteht z. B. aus den Herren Stadtrath Geiger, Vorstand des Gewerbevereins, Kanzleirath Rimmle und Kaufmann A. Schlee, sämmtliche in Stuttgart, welche mit dankenswerther Bereitwilligkeit die auf sie gefallene Wahl angenommen haben. Die Mitglieder der Revisions-Commission haben sich ganz besonders bereit erklärt für Beteiligte, die irgend welche Auskunft wünschen oder sich von dem Vorhandensein gefälschter Effekten überzeugen, dies aber nicht persönlich thun wollen, dieselbe zu erteilen und eine sofortige Revision vorzunehmen, zu welchem Behufe eine schriftliche Anzeige an einen der Herren Revisoren genügt, um dann das Weitere zu veranlassen.

Indem wir uns vorbehalten, die statistischen Mittheilungen über den Geschäftsverlauf unserer Bank demnächst in einem zweiten Circular bekannt zu geben, bitten wir Sie, auch ferner die Interessen unseres jungen Instituts zu fördern und erklären uns zur Mittheilung unseres Geschäftsplanes, sowie zu jeder weiteren Auskunft mit Vergnügen bereit. Württembergische Commissionsbank.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Sept. Dem Vernehmen nach ist in maßgebender Weise der Beschluß gefaßt worden, bei einer Majestät dem König die Nichtabhaltung des Volksfestes zu Cannstatt an diesem Jahr zu beantragen, um nicht zu einer Weiterverbreitung der Cholera Anlaß zu geben. Die Allerhöchste Entschickung ist daher abzuwarten. Inzwischen heißt es, daß die Vorbereitungsarbeiten auf dem Wägen zu Cannstatt heute früh eingestelt worden seien. — Wie verlautet wird der Deutsche Kronprinz am Königshof in Friedrichshafen einen Besuch abstatten. Inzwischen wird versichert, die königliche Familie werde dieses Jahr Friedrichshafen nicht mehr verlassen, außer um seiner Zeit nach Stuttgart zurückkehren. — Aus New-York erfährt man, daß der von hier entflohene Kapellbiener Rau (bekannt durch seine Untererschlagungen von Geldern der Hofmusikler) dort als Tambour bei einem Musikcorps sich befände.

Stuttgart, 6. Sept. Von Raupheim erhielt gestern der Schw. M. folgendes Telegramm: Das Manöver hat bei Bronnen heute Morgen begonnen. Der deutsche Kronprinz wurde mit Jubel vom Militär und den massenhaften Zivilzuschauern empfangen. In Wüstenried, Gem. Großdeinbach, brach den 4. Sept. Morgens 5 Uhr Feuer aus, in Folge dessen ein gemeinschaftliches Wohnhaus sammt Scheuer fast ganz abbrannte. Schaden beträchtlich. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts Näheres bekannt.

Heilbronn, 6. September. Vom 25. August bis 5 September sind im Ganzen 98 Personen erkrankt, 34 sind gestorben, 32 genesen, 32 in Behandlung. Vom 5. auf den 6. September Morgens 9 Uhr sind 6 Personen neu erkrankt, 1 gestorben 6 genesen. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt somit heute 103; der Gestorbenen sind es 35, genesen sind 38, in Behandlung sind noch 30 Personen.

Bis jetzt sind auf städtische Kosten 220 Cimer Eisenvitriol-Lösung zur Desinfection der Abtritte, Winkel und Dohlen verwendet worden neben den Desinfectionsmitteln der Privaten.

Deutsches Reich.

In Berlin sind 1500 Commis aus Bankgeschäften ohne Stellung. Die Agenten werden bestimmt, haben aber keine Stellen zu vergeben.

Frankenthal, 3. September. Es ist jetzt außer Zweifel, daß der erste Guß der Kaiserglocke mißlungen ist. Eine durch eine Gasexplosion und durch das Ausstoßen eines Zapfens entstandene Doffnung in der Form ließ so viel Metall ausströmen, daß der Rest nicht hinreichte, den Mantel zu füllen. Es ist ein Mißgeschick, aber eines, das beim Glockenguß nicht selten vorkommt.

Strasburg, 5. September. Direct von Paris trafen soeben 93 Millionen Franken in Wechseln ein; 10 Millionen in Silber folgen noch heute. Weitere Theilzahlungen der letzten Rate der Kriegsentchädigung sind von anderen Punkten her theils eingetroffen, theils werden sie erwartet.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. September. Nach den neuesten Meldungen dürfte der König Viktor Emanuel zuerst in Berlin und dann erst, auf dem Rückwege, in Wien seinen Besuch abstatten, doch ist eine Abänderung dieser Reisedispositionen noch nicht ausgeschlossen.

Frankreich.

Paris, 5. September. In Bezug traten gestern 50 französische Gen darmen in Funktion. — Paul Cassagnac erklärt in dem bonapartistischen Organ „Pay.“ jed. Verbindung der Bonapartisten und Royalisten für rumbweg abgebrochen und sagt hinzu; „Ihr habt den Krieg gewollt ihr sollt ihn haben.“

Spanien.

Madrid, 4. Sept. Die Cortes beriethen heute über den Antrag betreffs strengster Anwendung der Kriegsartikel. Das Amendement Navaretas, die Todesstrafe in den Kriegs-Fällen zu ver-

hen, wurde abgelehnt. Die Minister gaben in Folge dessen ihre Demission und wird Salmeron ebenfalls demissioniren, wenn der Antrag Martinez, die Kriegsartikel in voller Strenge anzuwenden, angenommen wird. Castelar würde in diesem Fall zum Executiv-Präsidenten gewählt werden.

Madrid, 5. Sept. Heute Abend hat eine geheime Cortes-Sitzung zur Berathung über die Ministerkrisis stattgefunden. Castellar erklärte, daß gegenüber der allgemeinen Reaction in Europa die Vereinigung aller liberalen Kräfte zur Bekämpfung der Carlisten geboten sei. Salmeron erklärt, daß ihm die moralische Autorität für die Anwendung der Todesstrafe fehle, für deren Aufhebung er 20 Jahre lang eingetreten sei. Nachdem darauf Rios Rosas empfohlen, die Politik Salmeron's auch weiterhin zu verfolgen, erbat Castellar für seine Entscheidung eine bis zweitägige Bedenkzeit.

Perpignan, 6. September. Von Barcelona vom 4. d. M. wird gemeldet: Der Karlistenchef, Cercas mit 600 Mann hat in zwei Treffen die gegen ihn von Taragona und Reus gesandten Regierungstruppen geschlagen; deren Oberst ist gefallen; in Reus herrscht große Bestürzung.

England.

London, 5. Von der Nordpol-Expedition unter Leigh-Smith sind Nachrichten eingetroffen, welche bis zum 4. Juli reichen. Die Expedition hat die drei Schiffe der schwedischen Expedition nördlich von Spitzbergen durch das Eis festgehalten angetroffen und dieselben mit Lebensmitteln versehen.

Unterhaltendes.

Zwei Fremdiinnen.

Novelle

von M. Schwarz.

(Fortsetzung.)

Endlich ward es besser mit Marie. Sie erkannte die wieder, welche sie umgaben, lächelte wehmüthig Manon zu. Sprechen schien sie weder zu können, noch dazu den Muth zu haben.

Eines Abends erhielt die Mutter von Jean folgenden Brief:

„Ich kann dadurch, daß ich Marie heirathe, Ihnen nicht vergelten, was Sie für mich gethan. Mein Wunsch ist es gewesen, auf diese Weise meine Schuld abtragen zu können, jetzt aber gebe ich lieber mein Leben als daß ich meine Freiheit opfere.“

„Wenn Sie diesen Brief erhalten, Tante, habe ich Paris verlassen.“

„Marie ist gut und schön und wird leicht einen besseren Gatten erhalten, als ein solcher werden kann.“

Ihr Nefse Jean.“

Manon sah ein Paar große Thränen über Madame Brisset's Wangen fließen, als sie den Brief zusammenlegte und mit fast tonloser Stimme zu ihr sprach:

„Jean hat Marie verlassen.“

Jean, für dessen Erziehung sie ihr eigenes Kind ohne alle Erziehung gelassen und dasselbe zur sclavischen Arbeit angehalten hatte. Das war der Alten eine bittere Stunde.

Am demselben Abend erhielt auch Manon einen Brief von Jean. Derselbe enthielt glühende Bitten um Gegenliebe; er sagte, daß sie ihn dadurch zu einem besseren und edleren Menschen machen würde, daß sie ihn nicht zur völligen Verzweiflung treiben sollte, sondern ihn vielmehr aus dem völligen Verderben retten möchte. Er bat nur um einen Funken von Hoffnung. Er beschwor sie bei seinem zeitlichen und ewigen Heil, sich seiner zu erbarmen.

Manon, die niemals ein besonderes Interesse für Jean gehegt hatte, dagegen das Leiden vor Augen gehabt, welches er durch seine Handlungsweise Marie bereitet hatte und die Wirkung seines Briefes auf Madame Brisset sah, empfand nicht einmal Mitleiden mit ihm in seiner Qual, als sie die Schilderung derselben las, sondern schrieb darauf folgende Antwort:

„Versuchen Sie den Tag in die Nacht, das Licht der Sonne in Dunkelheit zu verwandeln. Ich werde nie mein Herz auch nur zum Mitleiden mit Dem vermögen, der mit einem Herzen, wie das Mariens, gespielt hat.“

Am darauf folgenden Tage empfing Manon ein ganz kleines Billet mit folgendem Inhalt:

„Manon Sie haben meine Lieb- verschmäht, wohlan! mein Haß wird Sie treffen, ein glühender und unausslöschlicher Haß.“ Marie genas.

Der Schlag hatte ihr Herz gebrochen und alle ihre lieblichen und schönen Hoffnungen vernichtet, womit sie die Zukunft ausgemüthet, aber der bittere Schmerz, woran sie litt und dessen un-

schuldige Veranlassung Manon war, fesselte Marie noch mehr an Letztere.

Jean und mit ihm die Freude waren geflohen. Letzterer hatte Paris verlassen; aber Manon war geblieben, und das war für Marie noch ein Trost.

Wenn Beide über Jean sprachen, pflegte Marie mit mildem und wehmüthigem Lächeln zu sagen:

„Wie undankbar wäre ich, wenn ich sorgen wollte, ich habe ja Dich. Gott ist mir gnädig, so lange ich Dich in meiner Nähe behalten kann.“

Aber auch diese Freude sollte ihr genommen werden.

Madame Brisset konnte es nicht ertragen, in Paris zu bleiben und ihre Tochter zum Gegenstande des Gesprächs und der Vermuthungen der Nachbarn werden zu lassen.

Sie beschloß daher zu einer Verwandten in Versailles zu reisen, deren Dienst am Schlosse sie zu verrichten auf sich nahm, während diese in ihrer Heimath einen Besuch machte.

Einige Wochen nach ihrer Genesung mußte sich daher Marie auch von Manon trennen.

In der Abschiedsstunde sagte sie:

„Manon, mein Herz bleibt Dir.“

„Und Du verläßt mich ohne Bitterkeit wegen des Bösen, was ich Dir wider Willen zu fügen habe?“ sagte Manon.

„Ach Manon! es war ja so natürlich, daß Jean Dich liebte. Wie sollte mich das bitter machen? Ich bedaure nur, daß Du seine Gefühle nicht theilen konntest. Manon, weder Zeit, noch Schmerz kann meine Zuneigung zu Dir ändern.“

Nach einiger Zeit erhielt Manon einen Brief von Madame Brisset, worin sie aufgefordert wurde, nach Versailles zu kommen, um durch ihre Gegenwart der traurigen Marie einige frohe Stunden zu bereiten.“

Der Sommer nahte sich seinem Ende.

In Versailles thronte Maria Antoinette in all' ihrer Schönheit und ihrem Glanz, umgeben vom Nimbus der königlichen Herrlichkeit.

Hoch oben, in einer Dachstube des Palastes, wohnten Marie und Manon.

Was Manon beim Anschauen des französischen Hofes und der Mitglieder der königlichen Familie in so unmittelbarer Nähe erfuhrt und sah, gab ihrem Geist für die Zukunft eine bestimmte Richtung.

Das öffentliche Tafeln, die königlichen Promenaden, Spielpartien und all' diese Pracht weckten nur Widerwillen.

Sie äußerte in dieser Veranlassung nach einem Aufenthalt von von einigen Tagen in Versailles gegen Marie:

„Wie ist es nur möglich, diesen Luxus, der mit dem Glende des Volkes bezahlt ist, alle Tage vor Augen zu haben, ohne Haß und Abscheu zu fassen gegen jene ungerechte Vertheilung der Güter des Lebens? Empört sich Dein Inneres nicht dagegen, wenn Du die Luft des Despotismus einathmest? Vergleiche doch die diesen Damen, welche in der Hofgunst prunken und sich darin sonnen, und sage dann ist es Dir nicht zuwider, daß sie es für ein Recht halten sollen, auf Dich herabzublicken zu dürfen? Lebte ich beständig hier, ich wüßte nicht, wohin mich der Widerwille noch führen könnte.“

„Manon, ich denke daran nicht, ob Andere recht oder unrecht handeln; dafür sind sie selbst verantwortlich. Für mich bist nur Du da und das Andenken an Das, was gewesen ist,“ antwortete Marie.

Und für mich ist hier keine Lust, dachte Manon.

Am Tage darauf verließ sie Versailles.

Die beiden Fremdiinnen ahnten nicht, unter welchen Verhältnissen sie einander wieder umarmen sollten.

Einem Monat nach dem Besuch in Versailles erhielt Manon einen Brief von Marie, welcher die Nachricht enthielt, daß Madame Brisset unerwartet eine Erbschaft zugefallen war, und daß Mutter und Tochter ohne Verzug Versailles verlassen und auf den ererbten Landsitz sich begaben würden.

Marie bedauerte sehr, ihre Freundin vor ihrer Abreise nicht noch ein Mal sprechen zu können, versprach derselben aber bald zu schreiben und schloß mit den Worten:

„Deine Briefe, Manon, werden hernach die einzigen Lichtpunkte in meinem Leben sein, bis ich Dich wiedersehen und Deine mir so theure Stimme hören darf. Sollten Schmerz und Sorge auch Dich treffen, dann werde ich an Deiner Seite sein, selbst wenn ich Dich in einem anderen Welttheile auffuchen müßte.“

Ein Jahr darnach war Manon verheirathet.

Ein Zeitraum von dreißig Jahren ist dahingeflossen. Manon, seit 1770 mit Joseph Roland verheirathet, hatte bis zum Jahre 1791 den größten Theil ihrer Tage theils in Amiens, theils in Lyon und auf dem väterlichen Erbe ihres Gemahls verbracht.

Der im Anfang so lebhafteste Briefwechsel zwischen ihr und Marie ward bald seltener und schon am Ende des ersten Jahres der Ehe Manon's hörte dieselbe von Seiten der Letzteren völlig auf.

Mit Roland verheirathet, der voll zwanzig Jahre älter als sie war, an welchen nicht Liebe sie fesselte, sondern Bewunderung und Achtung vor seinen Kenntnissen, seinem Ernste und seinen strengen Sitten, hatte sie ihre schönsten Illusionen früh vernichtet gesehen.

Mannigfaltiges.

— (Witzschlag.) Aus Knittelfeld wird geschrieben: Auf der Stadthauer Alpe erschlug der Blitz erst vor wenigen Tagen sechzehn Kinder, und schon wieder ist ein ähnliches Ereigniß zu verzeichnen. Während nämlich in einer der verflohenen Nächte ein heftiges Gewitter über der Alpe niederging, fuhr der Blitz abermals unter die Herde und tödtete diesmal zwanzig Ochsen (mit einem Schläge. Ähnliches wird von anderen Alpen des steierischen Oberlandes gemeldet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Sept. Der „Staatsanzeiger“ bringt an seiner Spitze ein Handschreiben des Kaisers an den Reichskanzler, welches denselben beauftragt, der großen Anzahl deutscher Vereine, Festgenossenschaften und einzelner Personen innerhalb und außerhalb

des Reichs seine erkenntlichen Empfindungen für so viele neue rührende Beweise verehrungsvoller Aufmerksamkeit und treuer Anhänglichkeit zu erkennen zu geben, welche dem Kaiser an dem Tage zugegangen seien, an dem es ihm vergönnt war, einem dem Heere von dem dankbaren Vaterland gewidmeten Denkmale die öffentliche Weihe zu geben.

Madrid, 6. Sept. In einer gestern stattgehabten Versammlung der Cortesmajorität erklärte Castelar, daß er, um die Regierungsgewalt zu übernehmen, von den Cortes als unabwiesliche Bedingungen fordern müsse: Wiederherstellung des Begnadigungsrechtes für die Regierung; Berechtigung, gegen die Carlisten alle für nützlich erachteten Militärkräfte zu verwenden; Bevollmächtigung, die Armee, wenn erforderlich, zu vermehren; Errichtung einer Bürgermiliz und Ankauf von 500,000 Gewehren für die Armee; Beschaffung von 4 bis 5 Millionen Reales, die ausschließlich für den Krieg bestimmt sind, durch eine Zwangsanleihe oder ein anderes Mittel; Berechtigung, die constitutionellen Garantien zu suspendiren und Ayuntamiento's und Provinzialdeputationen abzusetzen. Ein in diesem Sinne gestellter Antrag wurde von den 108 anwesenden Deputirten einstimmig angenommen. — Der Alcalde von Madrid hat dem Minister des Innern angezeigt, daß Ayuntamiento und Freiwillige beschloffen hätten, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Beschlüsse der Nationalversammlung zu unterstützen. — Alle Deputirte von Portorico werden für die Candidatur Castelar's stimmen.

Bekanntmachungen.

Revier Kaisersbach.

Kleinnubholz-Verkauf.

Freitag den 12. September,
Vormittags 10 Uhr

kommen bei Wirth Lindauer hier zum Verkauf Nadelholzstangen von einer Länge bis zu 2 m. 1085 Stück (Bohnenstrecken etc.)

2—3 m.	165	„
3—4 m.	415	„
4—6 m.	180	„
6—7 m.	30	„

Kaisersbach, 5. September 1873.

R. Revieramt.

Pfahlbrown.

Das Pflästern von 123 Meter Handeln

im hiesigen Ortssetzer wird
am Dienstag den 9. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus veraccordirt, wozu Accordsliebhaber eingeladen werden.

Den 3. September 1873.

Ortsgemeinderath.

Welzheim.

Entfernungsverzeichnisse

für den

Oberamtsbezirk Welzheim,

ausgenommen nach den bestehenden Straßen- und Fahrweg-Richtungen

von

Hrn. Oberamtsbaumeister Kinkel,

sind zu haben bei

C. L. Unterzuber.

Welzheim.

Einladung

zum Kartoffelherbst.

Der Kartoffelherbst wird (unter Mitwirkung der Knittlinger Stadtmmst) am nächsten

Donnerstag den 11. September im Lhanwirthshause abgehalten werden und wird hiemit zu zahlreicher Betheiligung freundlich eingeladen.

Welzheim.

Krieger-Verein.

Zu der am nächsten Donnerstag im Lhanwirthshause stattfindenden Feier des Kartoffelherbstes werden sämtliche Mitglieder des Krieger-Vereins mit ihren Familien hiemit noch besonders eingeladen.

Der Ausschuss.

Welzheim.

Mostobst

aus der mit'besten Gegend Bayerns, beinahe lauter Quittenäpfel, sofort vom Baum aus verladen und bloß 6 Stunden unterwegs, sind am 27. September am Bahnhof Vorch pr. Centner à 5 fl. 36 kr. zu haben.

Bestellungen können bei mir oder Rothshauswirth Dürr in Vorch gemacht werden.

S. Sobly.

Welzheim.

Am nächsten Donnerstag

rothe Waaren

und am darauffolgenden Freitag Kalk gegen baare Bezahlung bei

Ziegler Kreiser.

Welzheim.

7. Morgen Ucker in der Blumenau
setzt dem Verkauf aus, wer? sagt
die Redaktion d. Bl.

Ulmer

Münster-Bau-Loose,

fünfte Serie

mit 4005 Geldprämien

sind à 35 fr. das Stück zu haben bei

Heinr. Chr. Bilfinger,

Welzheim.

Welzheim.

Bei der gegenwärtigen Jahreszeit erlaube ich mir meine ausgezeichneten



Magenliqueur,

sowie alle anderen Sorten Liqueure in Erinnerung zu bringen.

S. Sobly.

Galler Getreide-Markt

vom Samstag, den 6. Sept.

Kernen (Lager 485 Ctr., Schranneurest 71 Ctr.) 9 fl. 42 kr., 9 fl. 34 kr., 9 fl. 24 kr., abgesehl. 1 kr.

Roggen (Lager 6 Ctr., Schranneurest 2 Ctr.) 7 fl. 48 kr., 7 fl. 48 kr., 7 fl. 48 kr. abgesehl. 42 kr.

Haber (Lager 17 Ctr., Schranneurest — Ctr.) 4 fl. 48 kr., 4 fl. 48 kr., 4 fl. 48 kr. aufgesehl. 3 kr.

Uckerbohnen (Lager — Ctr., Schranneurest — Ctr.) 5 fl. 30 kr., 5 fl. 30 kr., 5 fl. 30 kr. abgesehl. — kr.

Württembergische Commissions-Bank

STUTTGART.

SOLL Semestral-Bilanz pro 1. Januar bis 1. Juli 1873. HABEN

SOLL		HABEN	
	fl.	kr.	
Cassa-Conto.			Actien-Capital-Conto.
Baarbestand am 30. Juni a. c.	1,075	46	1000 Actien à fl. 175
Wechsel-Conto.			Creditoren.
Vorräthige Wechsel am 30. Juni a. c.	8,785	11	Einlagen auf bestimmte Zeit am 30. Juni a. c.
Effecten-Conto.			382,918 33
Vorräthige Prioritäten, Loose etc. am 30. Juni a. c.	257,900	33	Gewinn- & Verlust-Conto.
Utensilien-Conto.			Netto - Gewinn im abgelaufenen Semester pro 30. Juni.
Mobilienbestand am 30. Juni a. c.	2,020	25	6,796 41
Debitoren.			
pr. Depôt gesicherte Ausstände auf bestimmte Zeit und in laufender Rechnung am 30. Juni a. c.	189,933	19	
Noch nicht eingeforderte rückständige 60% des Actien-Capitals	105,000	—	
	fl. 564,715	14	
			fl. 564,715 14

STUTTGART, 30. Juni 1873.

Württembergische Commissions-Bank.

Der Vorstand:
Graf. Adam.

Revier Welzheim.

Stammholz-Verkauf.

Donnerstag den 18. September von Morgens 9 Uhr an im Lamm in Welzheim aus Thonholz 2., Schweizergehren 1. und 2., Schmalenberg 1. 2. 3. 12. und 13., Müllersgehren 2., Mühländer 3. und Scheidholz aus sämtlichen Huten: im Ganzen 1289 Stämme Lang- und Sägholz durch alle Classen, 119 Buchen, 7 Eichen, 2 Ahorn.

Vorch den 3. September 1873.

K. Forstamt.
A. B. Stoll.

Revier Kaisersbach.

Lieferung von Weistannen-Samen.

Die Lieferung von 31 Sämling-Weistannen-Samen wird.

Freitag den 12. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf der Kanzlei des Revieramts verankorbirt werden.

Kaisersbach, 5. September 1873.

K. Revieramt.
P. Lochmann.

Revier Plüderhausen.

Stammholz-Verkauf.

Wittwoch den 17. Septbr. 8 Uhr



in der Restauration in Plüderhausen aus Berleswand, Remshalbe, Sand-

bühl, Aitenbächle, Hochbergwand: 71 Eichen mit 31 Jm.; 2 Buchen 2 Jm.; 20 Birken 9 Jm.; Nadelholzlangholz: 40 Jm. I. Cl.; 73 Jm. II. Cl.; 72 Jm. III. Cl.; 39 Jm. IV. Cl.; dto. Sägholz: 38 Jm. I. Cl.; 7 Jm. II. Cl.; 64 Jm. Aus-

Das Holz wird den Tag vor dem Verkauf vorgezeigt. Das Laubholz kommt zuerst.

K. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

Revier Kaisersbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am 19. und 20. September von je Morgens 9 Uhr an bei Ulrich Eimmet in Kirchschönbach aus den Staats-

malbungen Spielwald 3. 7. 8. 9. Buch 11. und Scheidholz aus sämtlichen Huten: im Ganzen 1375 Langholz- und 279 Sägholzstämme, wovunter 64 Forchen, 7 Buchen, 1 Eiche;

ferner aus Spielwald 9: 27 Am. buchene Scheiter und Prügel, 256 Am. Nadelholz-Scheiter und Prügel und 35 Am. Anbruchholz. Am nächsten Tag kommt das Stammholz, am zweiten das Brennholz zum Verkauf.

Vorch den 5. September 1873.

K. Forstamt.
A. B. Stoll.

Welzheim.

Saatkorn

4 Scheffel sehr schönen
hat zu verkaufen
Joh. Weber,
Klingenbauer.

Geld-Sorten vom 5. Septbr. 1873.

Pr. Friedrichsdr. fl.	9 58 1/2 - 59 1/2
20-Francs	9 21 - 22
ditto in 1/2	9 20 1/2 - 21 1/2
Souvereigns	11 47 - 49
Imperials	9 40 - 42
Holl. fl. 10.	9 52 - 54
Pistolen	9 40 - 42
Ducaten	5 32 - 34